



Wintersemester 2019\_20

## VL: „Das frühe Mittelalter“

Prof. Dr. Oliver Jehle  
KIT. Fachbereich Kunstgeschichte

Benutzername: Kunst\_I  
Passwort: Mittelalter

- Jack Goody, Die Logik der Schrift und die Organisation von Gesellschaft [<sup>1</sup>1986], übersetzt von Uwe Opolka, Frankfurt am Main 1990, S. 39 –42;

- Jan Assmann, Texte und Ritus. Die Bedeutung der Medien für die Religionsgeschichte, in: Horst Wenzel, Wilfried Seipel, Gotthart Wunberg [Hrsg.], Audiovisualität vor und nach Guttenberg. Zur Kulturgeschichte der medialen Umbrüche, Wien, Mailand 2001 (= Schriften des Kunsthistorischen Museums, 6), S. 97 –106, hier: S. 99f.

Christliche Missionierung – Wanderung künstlerischer Formen





Thronender Papst Gregor der Große. Einzelblatt aus einer Handschrift mit der Briefsammlung Gregors, des Registrum Gregorii, Trier nach 983.



Kathedrale von Canterbury



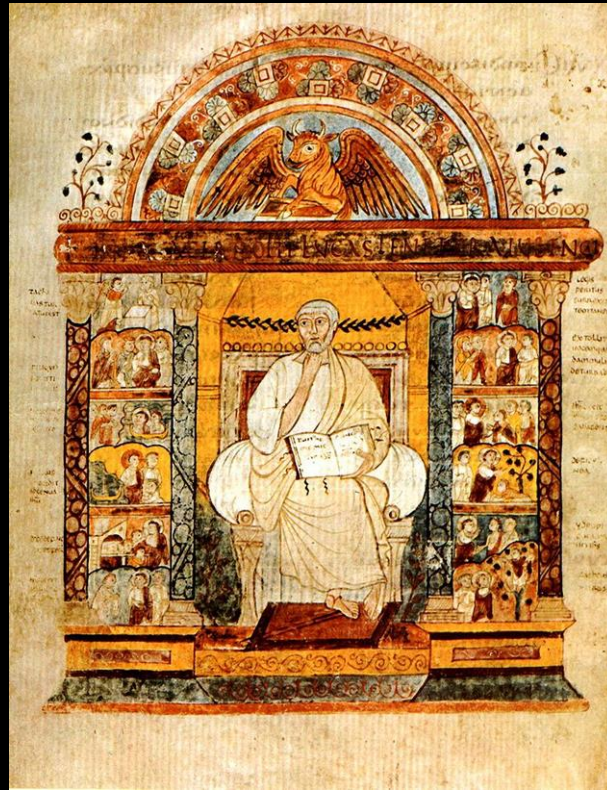


Evangeliar des Hl. Augustinus - Lukas thront in einem Tabernakel, Cambridge, Corpus Christi College, MS 286. Folio 129v of the St. Augustine Gospels.



Älteste bekannte Kreuzigungsdarstellung Christi, an der römischen Kirche Santa Sabina, gefertigt zur Zeit von Papst Coelestin I.





Book of Durrow, Symbol des Evangelisten Matthäus (Mensch), fol 21v, um 680, Dublin, Trinity College, 245 x 145 mm.



Book of Durrow, folio 3 verso: Ornamentseite, 7.  
Jahrhundert, Dublin: Trinity College.



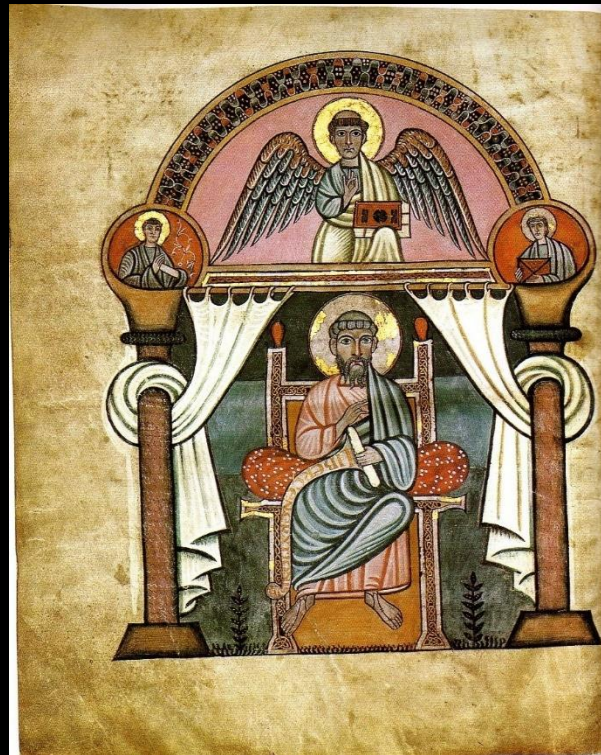
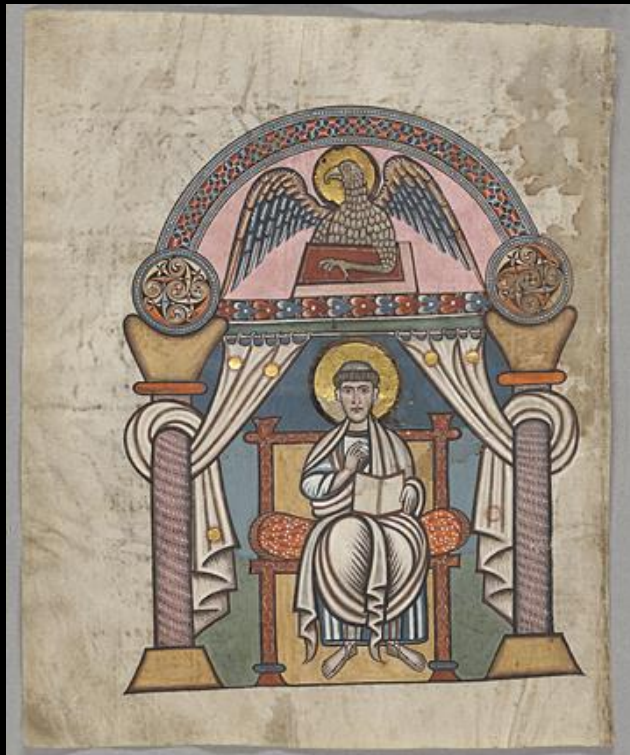


Carpet page with interlaced animals



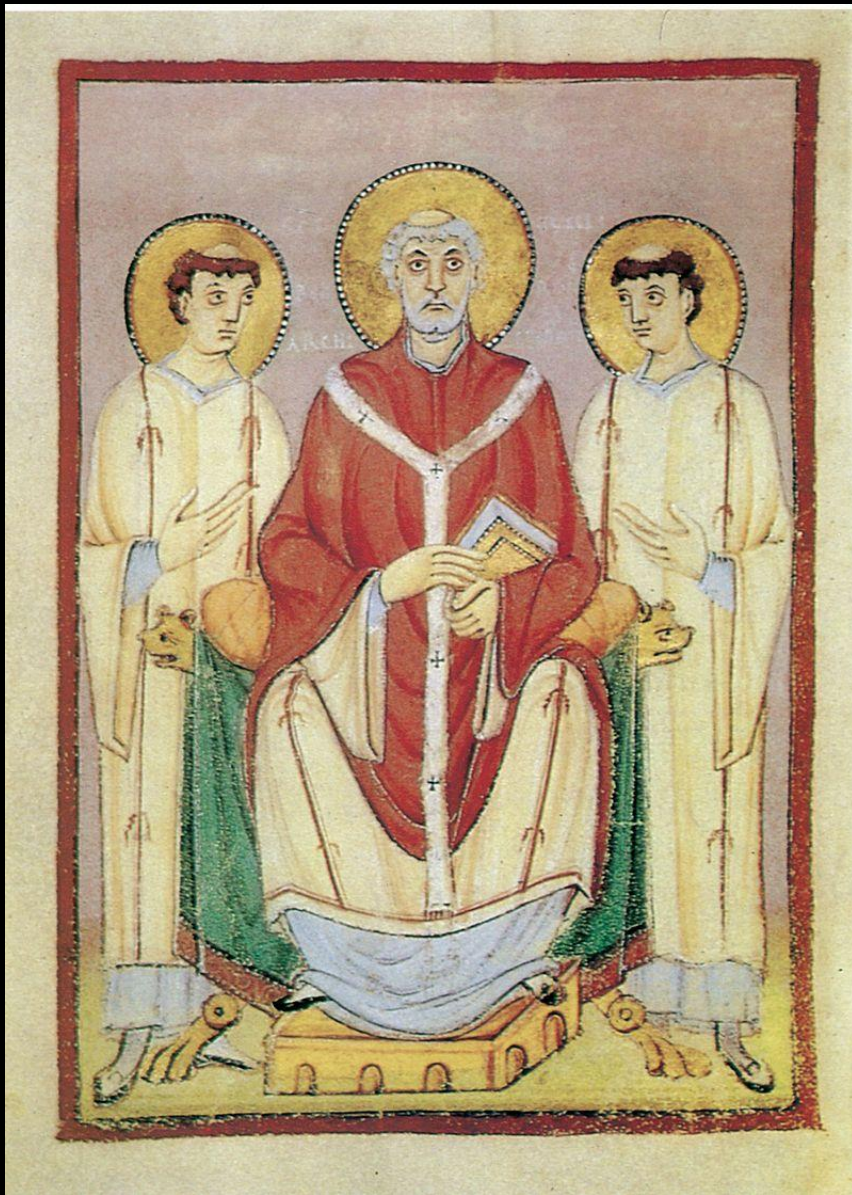
Canterbury *Codex Aureus*, fol. 150v: Der Evangelist Johannes, 745/755, Stockholm, Tusche, 39.4 x 31.8 cm.



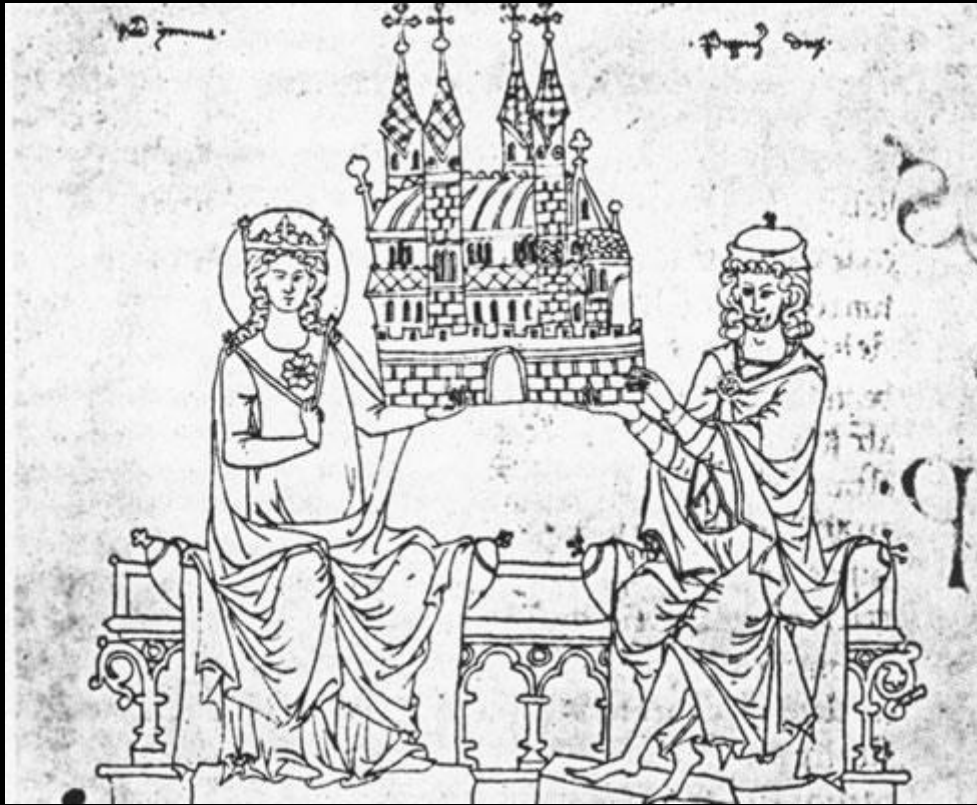


Folios 9v and 10r of the Stockholm Codex Aureus, also known as the Codex Aureus of Canterbury. Produced in Southumbria, possibly Canterbury, in the mid 8th century. Folio 9v: Evangelist Portrait of Matthew. Folio 10r illuminated and decorated text of the Gospel of Matthew starting at Mathew 1:18. Each folio was scanned separately and merged into one image by David Stapleton





Heiliger Willibrord. Buchmalerei aus dem Umfeld des Meisters des Regstrum Gregorii (teilweise auch dem Meister zugeschrieben), Trier um 1000 (Paris, Bibliothèque Nationale, Lat. 10510)



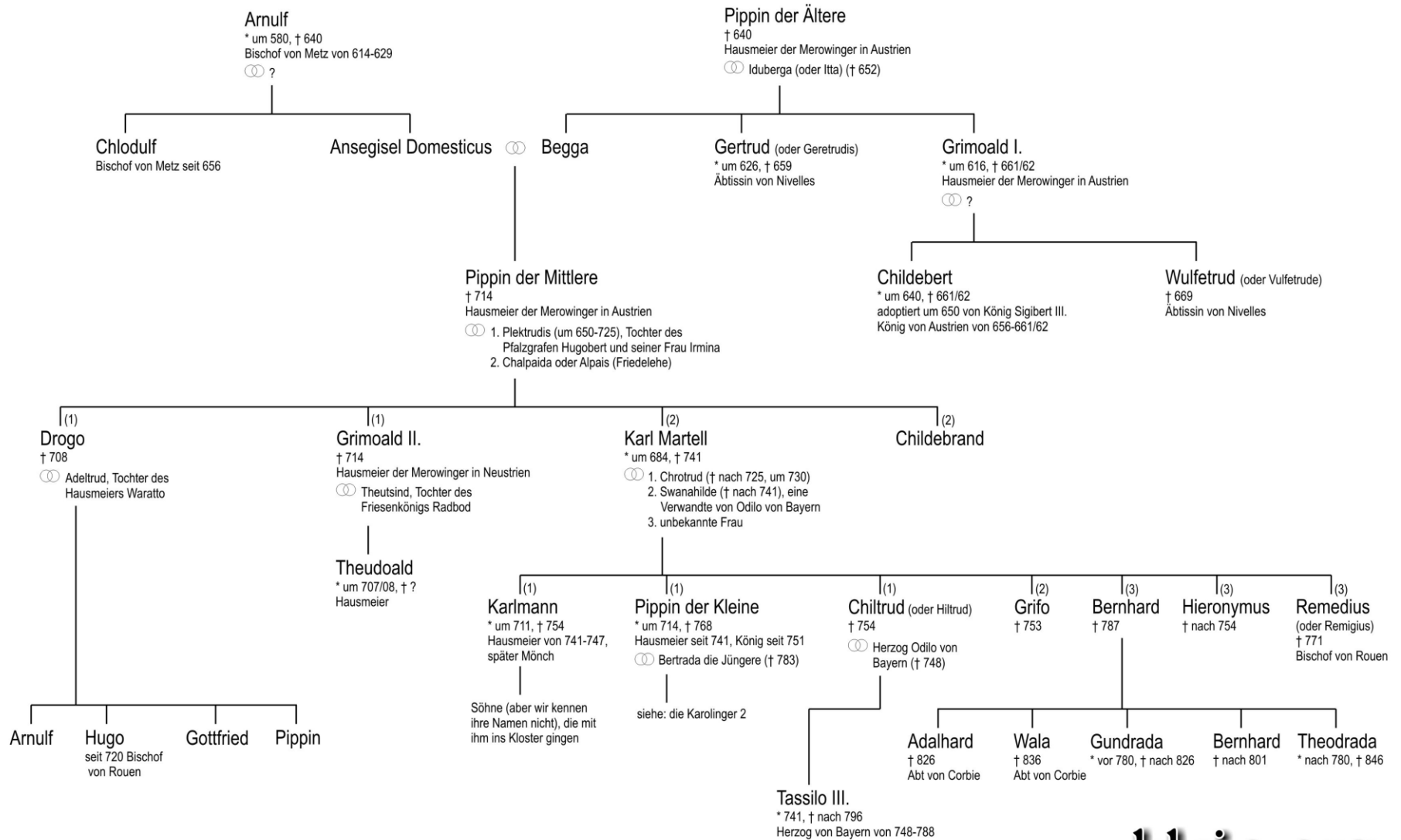
Zusammen mit der heiligen Irmina (AL. 41/76811 B) ist Pippin hier auf der Stiftungsurkunde der Abtei Echternach abgebildet, die er gemeinsam mit Plektrudis gegründet hat.

**Pippin der Mittlere**, von Haerstal, fränkischer Hausmeier, \* um 635, † 16. 12. 714; Vater von Karl Martell; gewann 687 die Schlacht bei Tertry über König *Theuderich III.* und den Hausmeier *Berchar* von Neustrien-Burgund und damit die zentrale Gewalt als Hausmeier des gesamten Frankenreichs, die er in seiner Familie (*Pippiniden*; Karolinger) erblich machte.

706 schenkt er dem heiligen Willibrord, (Erz-)Bischof von Utrecht, die gewaltige Domäne Echternach, deren Kloster er bereits als Abt vorsteht.

# Die Karolinger 1

© 2016 Maike Vogt-Lüerssen





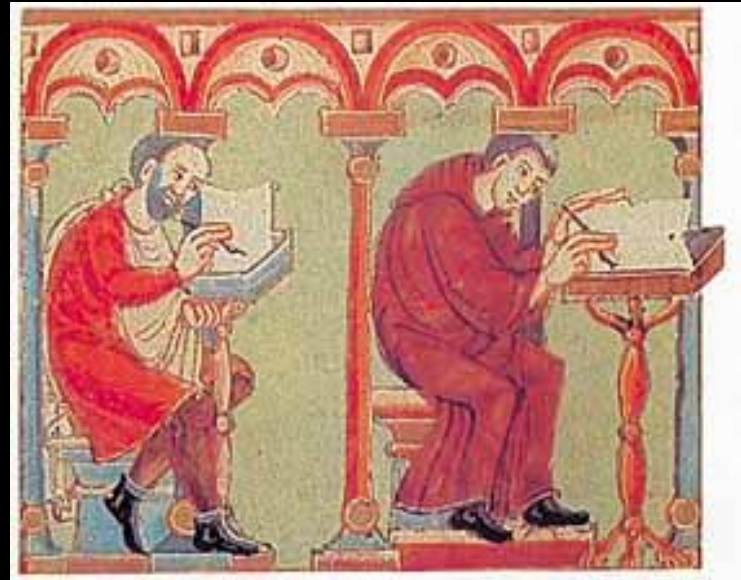
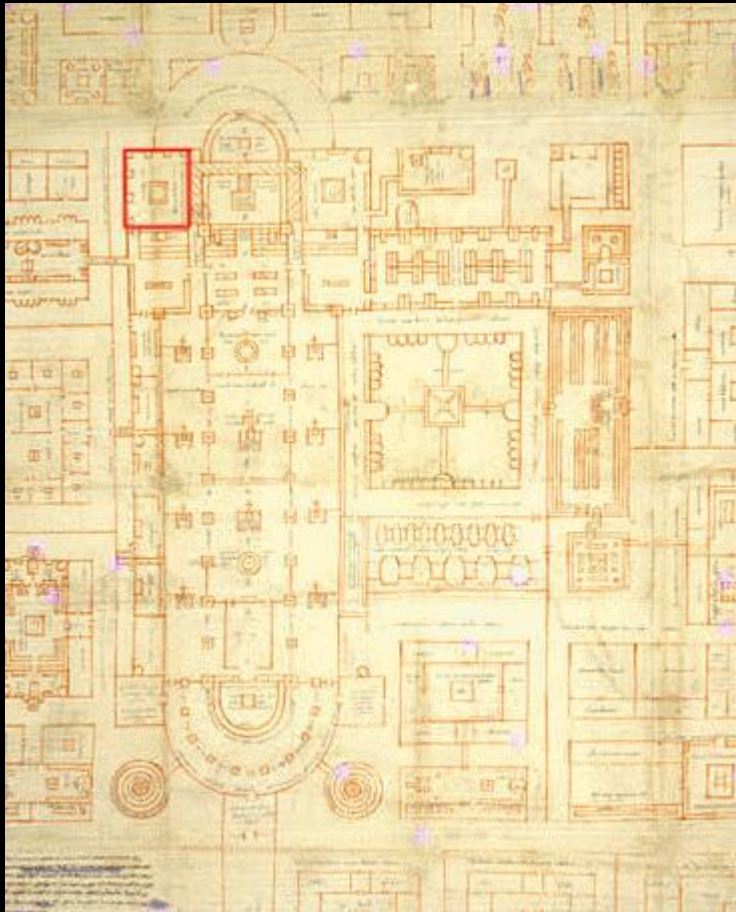


Echternach: Abtei des Hl. Willibrord



Evangelium von Echternach,  
illuminierte Handschrift, um  
690/710 (Signatur MS Latina 9389).





Schreibender Laie und Mönch -  
Echternacher Evangelistar  
Heinrichs III. (1039-1043).

Die Kunst stand zunächst und vor allem im Dienst der christlichen Religion. Die Verbreitung des Christentums, die Gründung von Klöstern und Kirchen bedurfte einer angemessenen Ausstattung des christlichen Kultes: mit Büchern, Bildern und Geräten. So wurde die Christianisierung begleitet von einer neuen Schrift- und Bildkultur – eine Kultur, die den oralen Gesellschaften Europas bis dato unbekannt war. Die Evangelienbücher, die wir ja bereits kennengelernt haben, lassen sich so als Begleiter der Missionsbewegung verstehen: Sie gehören vollständig in den christlichen Kontext und sind ihrem Inhalt, ihrer Gesamtanlage und ihrer Zweckbestimmung nach dem institutionellen Rahmen der Kirche verpflichtet.



Mittelalterliche Kunst als sakrale Kunst ist in der Sphäre der Gebildeten, des Klerus und des Adels zu Haus und damit in einer nur kleinen Parzelle einer zu großen Teilen illiteraten Gesellschaft. Daher führen nur wenige und oft kaum oder schwer zu rekonstruierende Wege von dieser kirchlich geprägten Kunst zum unsagbar mühevollen, gefährlichen und armseligen Leben der einfachen Bevölkerung.

Die apokalyptische Frau und  
der Drache, Bamberger  
Apokalypse (um 1000), vgl.  
Offb 12,3b-4



**Eschatologisches Denken:**

**Apokalyptik als dominierendes Muster der Weltwahrnehmung**

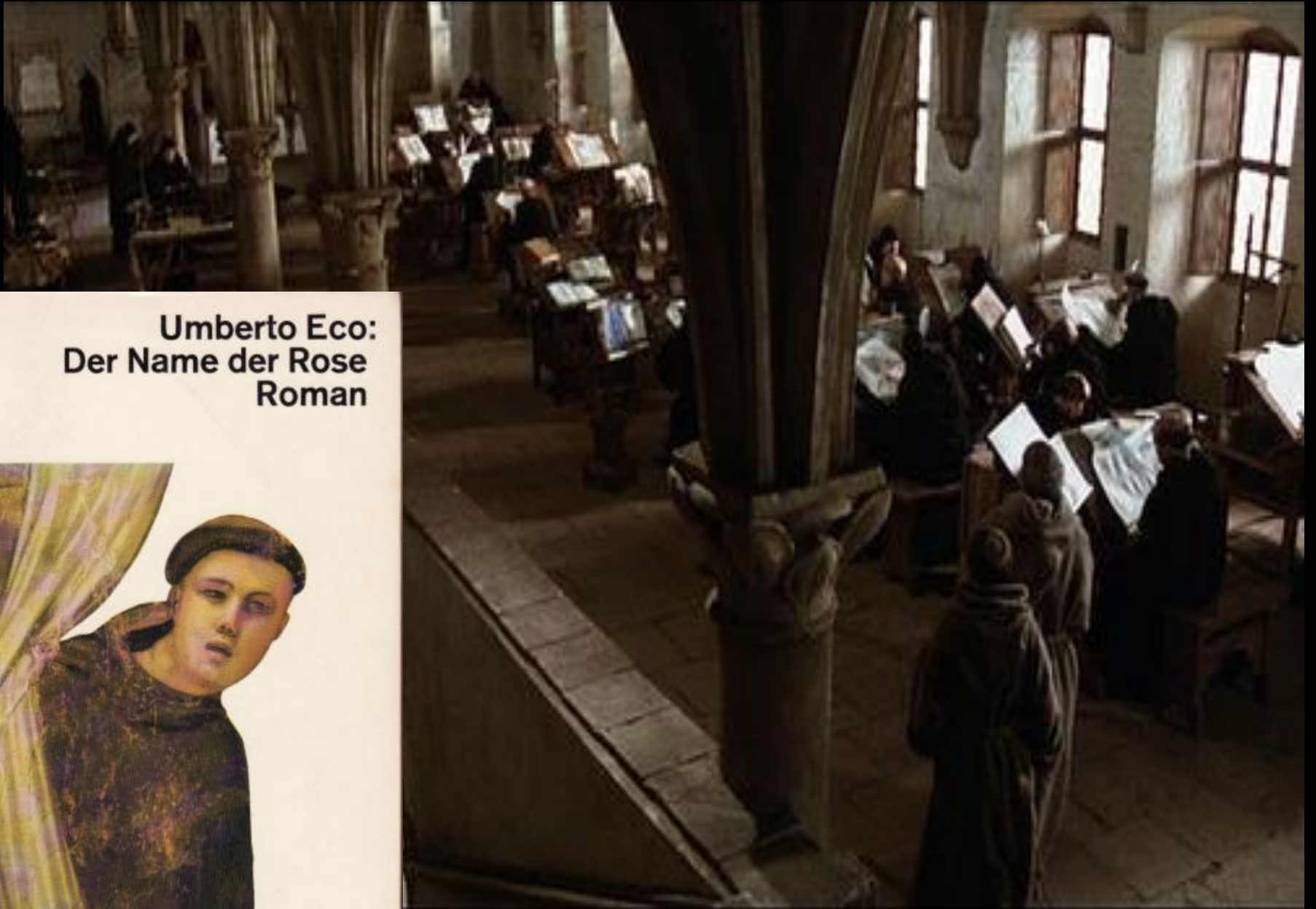
## **Omnis creatura significans – die Lehre vom vierfachen Schriftsinn**

LIT: Friedrich Ohly, *Vom geistigen Sinn des Wortes im Mittelalter*, in: *Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur* 89, (1958/59), S. 1–23.

- 1) Literalsinn = wörtliche, geschichtliche  
Auslegung
- 2) Typologischer Sinn (Interpretation „im  
Glauben“) = dogmatisch-theologische  
Auslegung
- 3) Tropologischer Sinn (Interpretation „in  
Liebe“) = moralische Sinnebene,  
gegenwärtige Wirklichkeit einer Einzelseele
- 4) Anagogischer Sinn (Interpretation „in  
Hoffnung“) = endzeitlich-eschatologische  
Auslegung

1. die historische Stadt Jerusalem,
2. die Kirche Christi,
3. die menschliche Seele und schließlich
4. das zukünftige, ‚Himmlische Jerusalem‘.

**Bücher als Gefäße der Offenbarung –  
Zur Stiftung von Schatzobjekten**



**Umberto Eco:  
Der Name der Rose  
Roman**



dtv

„Sammelt keine Schätze hier auf Erden! [...]  
Sammelt lieber Schätze im Himmel.“ (Mt 6,19f).



# Das Speyerer Evangelistar



**Handschrift:** Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Bruchsal  
**Entstehungszeit:** ca. 1220  
**Entstehungsort:** Speyer oder Trier  
**Format:** ca. 33,2 x 25,3 cm  
**Umfang:** 154 Seiten (77 Blatt)  
**Künstler:** drei Meister aus Speyer oder Trier  
**Auftraggeber:** Konrad IV. von Tann, Domkustos und späterer Bischof von Speyer



**Ausstattung:** 17 ganzseitige Miniaturen mit 21 Einzelbildern, 70 reich ornamentierte und historisierte Initialen, leuchtende Farbpigmente, ziselierte Goldflächen  
**Einband:** Prunkeinband mit vergoldeter plastischer Christusfigur auf dem Vorderdeckel, 10 Silberplättchen in Niellotechnik, 54 gefassten Schmucksteinen und Gemmen

## **Die Schätze von Monza**







Henne mit 7 Küken, Monza, Museo del Duomo. Henne 4. Jh.; Küken 7. Jh.









Christusikone, Sinai: Katharinenkloster, 6.  
Jahrhundert

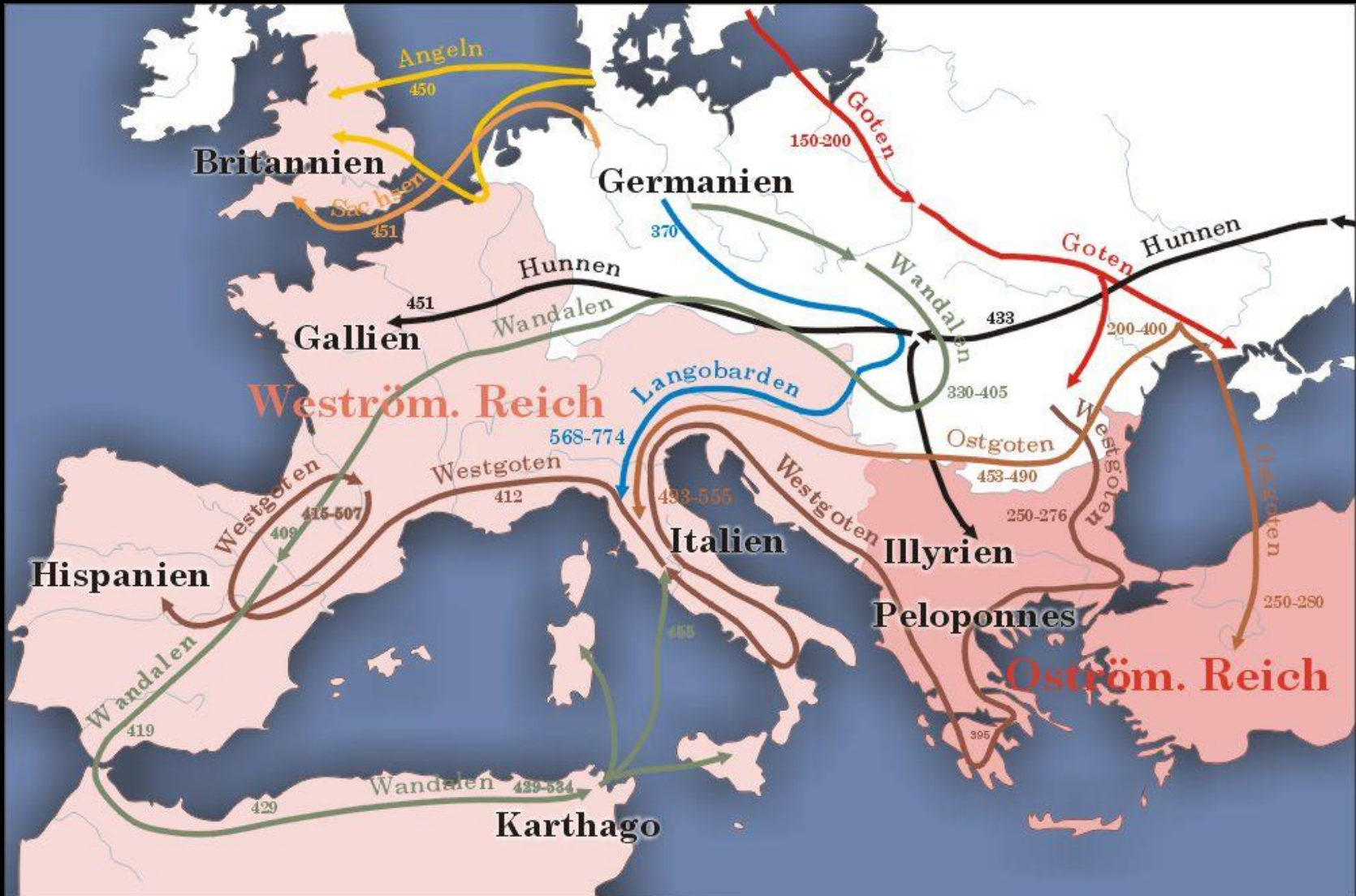




DE DONS D[e]I OFFERIT THEODOLEND  
REG[ina] GLORIOSISSEMA S[an]C[to]  
IOHANNI BAPT[istae] IN BASELICA  
QUAM IPSA FUND[avit] IN MODICIA  
PROPE PAL[atium] SUUM







Wanderung der Langobarden (blau) zwischen dem 4. und dem 8. Jahrhundert n. Chr.



Langobardische Gebiete beim Tode Alboins (572)

„Zu eben jener Zeit weihte Theodelinda dem heiligen Johannes dem Täufer eine Kirche, die sie in Monza errichtet hatte, das 12 Meilen von Mailand entfernt liegt. Sie stattete sie mit zahlreichen goldenen und silbernen ornamenta aus und versah sie ausreichend mit Grundbesitz.“

# Objektkonversion





„Theodelinda ließ aus dem goldenen Götzenbild, das auf wunderbare Weise mit Perlen und wertvollen Steinen dekoriert war, zahlreiche Gefäße und andere außerordentlich schöne und große *ornamenta* fertigen, und sie mit denselben Perlen und wertvollen Steinen auf wundervolle Art schmücken.“







Franceschino, Gregorio und Giovanni Zavattari, Monza, Grabkapelle der Langobardenkönigin Theodolinda, Monza, Dom S. Giovanni Battista, ca. 1430-1448.

Fresko, Tempera, Ölmalerei, vergoldete Pastiglia (in Teilen 1886 erneuert), andere Applikationen in Metall

Gesamtansicht der Kapelle mit dem Bildzyklus zum Leben der als Gründerin des Domes verehrten Langobardenkönigin Theodelinda.



„Indeed, the process of pious donation takes an entity from a lesser into a superior domain. The transformation itself be memorialized (if only through the manifest superposition of new and old). Like Augustine in his autobiography, the Confessions [...], the converted object should display its itinerary.”

Philippe Buc, *Conversions of Objects*, in: *Viator* 28 (1997), S. 99–143, hier: S. 100.



„...had to be patiently collected, whether recycled from earlier pieces; received as a pious gift, in which case it often came from personal jewelry; purchased through the long-distance trade of luxury goods; or stolen from enemy booty.“

Brigitte Buettner, *From Bones to Stones. Reflections on Jeweled Reliquaries*, in: Bruno Reudenbach, Gia Toussaint (Hrsg.), *Reliquiare im Mittelalter*, Berlin 2005 (= *Hamburger Forschungen zur Kunstgeschichte*, Bd. 5), S. 43 –59, hier: S. 46.





Der Dom von Monza





Illuminierte Doppelseite aus einer Koranhandschrift aus Lahore: Mariensure, 1573/74, London: British Library.









Konsular-Diptychon mit David und Gregor, Monza, Museo e Tesoro del Duomo. Elfenbein, Anfang 6. Jh.; in 1. Hälfte 9. Jh. umgeschnitzt.  
34,5 x 11 cm.





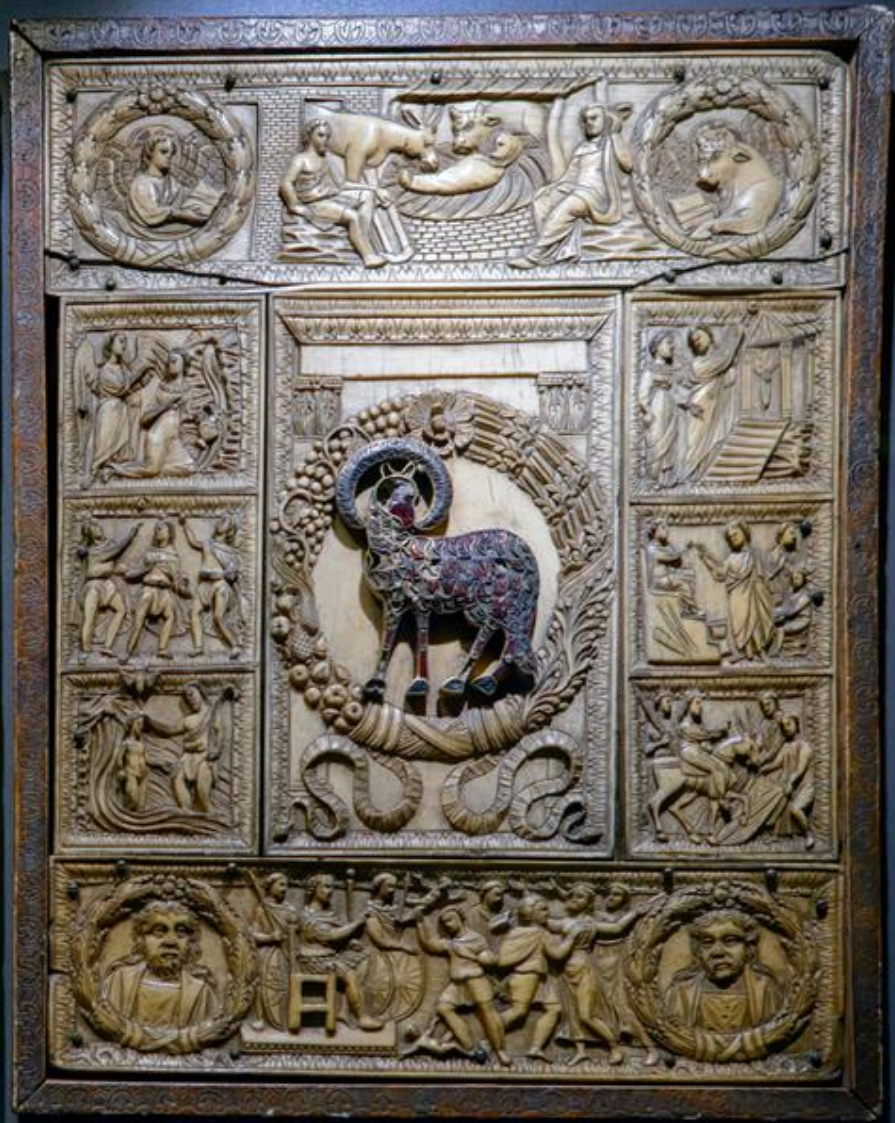
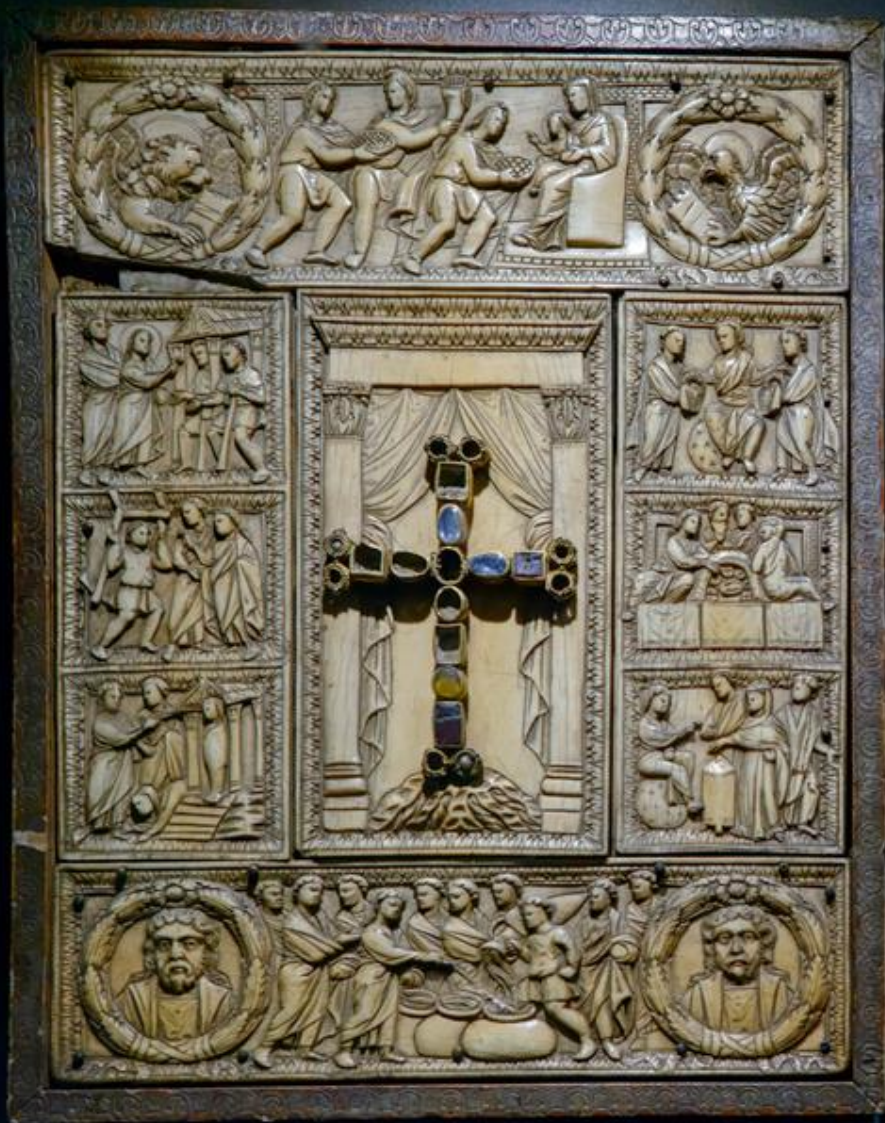
Diptychon des Poeten und der Muse,  
Monza, Museo e Tesoro del Duomo,  
Elfenbein, 5.-6. Jh., Tafel A: 34 x 13,4 cm;  
Tafel B: 34 x 13 cm.





Ivory diptych and stones. Early Christian period, 5th century. Milan, Museo Del Duomo Di Milano





**Die crux gemmata**









Kreuz des Agilulf, Monza, Museo del  
Duomo, Schatzkunst, 6. Jh./7. Jh., 22.5 x  
15.5 x 1.5 cm.





Basilica di Saint' Apollinare in Classe,  
Ravenna, um 549.





Evangelium der Teodolinda, Monza, Museo e Tesoro del Duomo, 600 – 625.

# Winkel, Rahmen, Kreuz: Diagrammatische Ordnungen





28 »Gammadiae« auf einem koptischen Stoff,  
4. Jhdt. (Paris, Musée de la Mode et du Textile)

Evangelium der Teodolinda, Monza,  
Museo e Tesoro del Duomo, 600 –  
625.





Ravenna, San Vitale, Presbyterium, Südwand,  
Mosaik: Opfer Abels und Melchisedeks, 574.





Evangelium der Teodolinda, Monza, Museo e Tesoro del Duomo, 600 – 625.

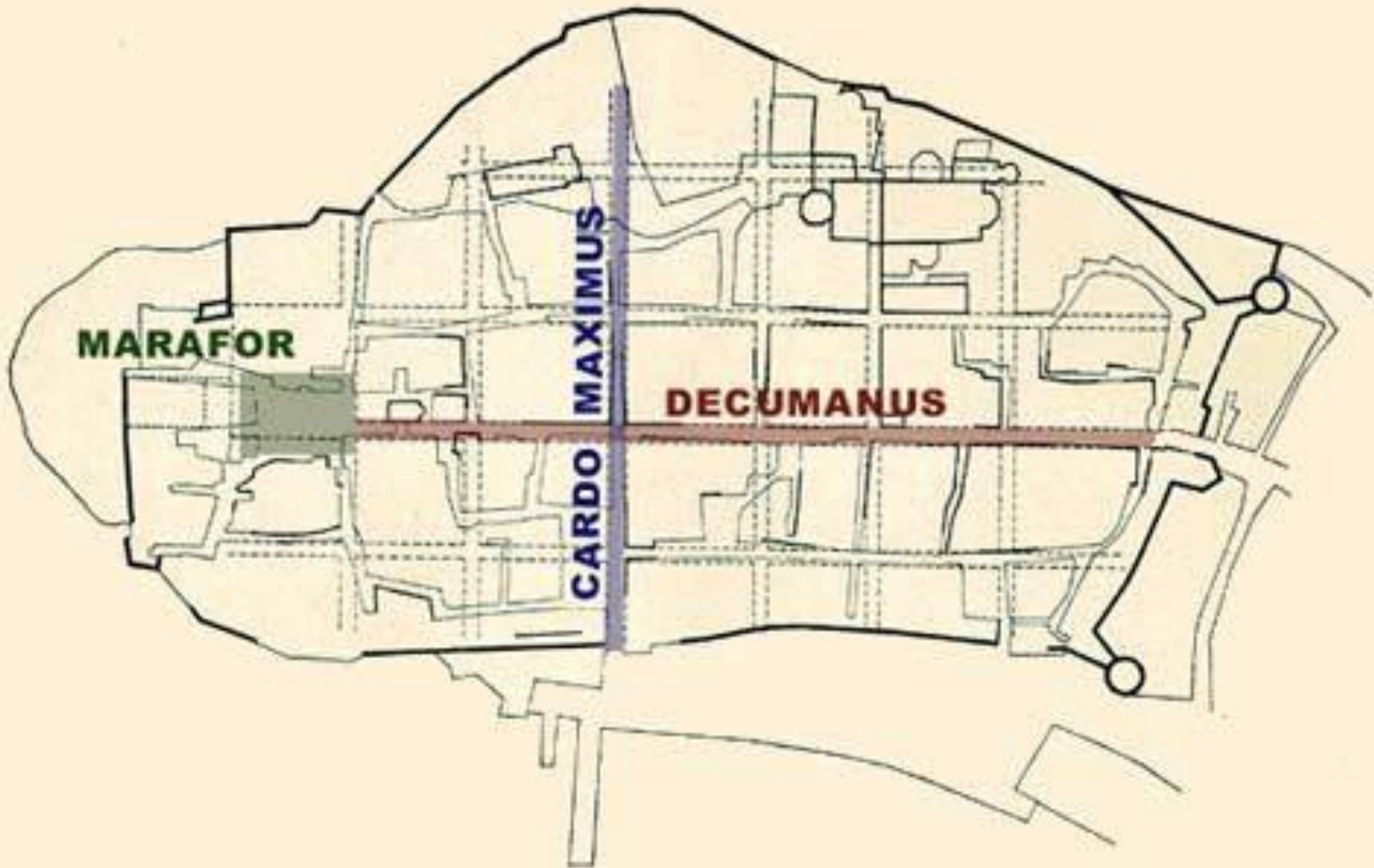




Cardo Máximus

Decumanus Máximus





DE DONS D[e]I OFFERIT THEODOLEND  
REG[ina] GLORIOSISSEMA S[an]C[to]  
IOHANNI BAPT[istae] IN BASELICA  
QUAM IPSA FUND[avit] IN MODICIA  
PROPE PAL[atium] SUUM

(Von den Geschenken Gottes gab Königin  
Theodelinda, die ruhmvolle, diese dem heiligen  
Johannes dem Täufer. In der Basilika, die sie  
selbst gründete, in Monza, nahe bei ihrem  
Palast.



# Raumordnung und Ortsreliquien





